

wenden. Im Bw Berlin-Ostbahnhof werden zum Beispiel die Genossen des Lokfahrdienstes, unabhängig von den monatlich stattfindenden Parteigruppenversammlungen, nach dem Dienstunterricht vom Parteigruppenorganisator, einem Leitungsmittglied oder vom Parteisekretär zusammengenommen und über die wichtigsten Fragen der Parteiarbeit informiert. Ebenso werden die Genossen Brigadelokführer nach jeder Brigadelokführerbesprechung zusammengefaßt. Die kurzen Beratungen dienen der gegenseitigen Information, der Erläuterung der neuen Aufgaben und der Kontrolle der geleisteten politisch-ideologischen Arbeit. So sind die Genossen des Lokfahrdienstes immer mit den aktuellen politischen Problemen vertraut und arbeiten aktiv mit.

Zur Lösung von Schwerpunktaufgaben, wie zum Beispiel die Loklaufstörungen zu verringern, die Pflege der Triebfahrzeuge zu verbessern, Neuerer-Methoden durchzusetzen, sozialistische Hilfe und Leistungsvergleiche' zwischen den Brigaden zu organisieren usw., wird weitgehend die Methode des Parteiauftrages angewandt. Die Parteileitung im Bw Ostbahnhof hat auch bei der Durchführung der Agitationsarbeit zu den Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion und dem Brief des Genossen Walter Ulbricht an Adenauer einzelnen Genossen Parteiaufträge erteilt. Dadurch gelangte sie schnell zu einer Übersicht über die Meinungen und Stimmung unter den Beschäftigten im Lokfahrdienst und konnte schnell neue Argumentationen ausarbeiten. Auch die Parteileitung des Bw Berlin-Lichtenberg arbeitet mit Parteiaufträgen, die sie den Genossen in persönlichen Aussprachen erläutert.

Wertvolle Hinweise gab der Erfahrungsaustausch zur Durchführung des Parteilehrjahres. Auch hier gehen die Parteiorganisationen und die Lichtenbergher an. So wird z. B. im Bw Cottbus die Parteischulung immer eine Stunde vor dem planmäßigen Dienstunterricht durchge-

führt, während sie im Bw Falkenberg regelmäßig jeden Mittwoch um 18.30 Uhr stattfindet. In beiden Fällen kann jeder Genosse mindestens einmal monatlich an der Parteischulung teilnehmen.

Besonders wichtig waren die Hinweise auf die Rolle der Wandzeitung. Die Genossen des Lokfahrdienstes benötigen bei Tag und Nacht die Hilfe und Hinweise der Partei für ihre politische Arbeit unter den parteilosen Kollegen. Mit Erfolg arbeiten deshalb die Betriebsparteiorganisationen, die laufend an der Wandzeitung über gute und schlechte Beispiele in der Erfüllung des Betriebsplanes, der Arbeit der sozialistischen Brigaden usw. berichten, ihre Meinung dazu sagen und auf das Neue, was sich entwickelt, orientieren. Die öffentliche Auswertung der sozialistischen Wettbewerbe an den Wandzeitungen wirkt sich mobilisierend auf alle Lokbrigaden aus. Keiner möchte der Letzte sein. Von nicht geringerer Bedeutung ist, darauf wurde ebenfalls hingewiesen, die zweckmäßige Ausgestaltung und Ausnutzung der Aufenthaltsräume. Dazu gehört das Auslegen der neuesten Tageszeitungen, von Zeitschriften und Agitationsmaterial sowie die Durchführung von „Roten Treffs“. Davon wird in der politischen Arbeit unter dem Lokpersonal noch zuwenig Gebrauch gemacht.

Die Diskussion mit den 16 Parteisekretären zeigte, wie notwendig die Anwendung so bewährter Methoden wie Leistungsvergleiche und gegenseitige Erfahrungsaustausche für die Verbesserung der Parteiarbeit in den Bw sind. Damit alle neuen Methoden, die sich in der praktischen Parteiarbeit in den Bw herausbilden und bewähren, und alle Erfahrungen, die gesammelt werden, schnell verallgemeinert werden können, bitten wir alle Parteiorganisationen, darüber laufend in unseren Presseorganen zu berichten.

Fritz Bageritz

Leiter der Abteilung Parteiorgane
Politische Verwaltung der Deutschen
Reichsbahn